

Mein Name ist M. und ich bin schon seit August 2017 in London als Aupair.

Wie wahrscheinlich ihr auch gerade, stand ich im Frühjahr letzten Jahres vor der Entscheidung was ich als nächstes machen will. Für mich war allerdings sehr schnell klar, dass ich ins Ausland möchte. Die Frage war nur als was.

Ich habe mich viel im Internet informiert und mich schließlich bei InVia als Aupair beworben. Und ab da ging alles sehr schnell. Kurze Zeit nachdem meine Bewerbung draußen war, habe ich eine Rückmeldung bekommen und wurde zum persönlichen Gespräch eingeladen.

Frau Balonis war sehr nett gewesen, hat mir vieles erklärt und offene Fragen beantwortet. Und auch später, als ich mit Rachel und Babara, in London, in Kontakt getreten bin, habe ich noch viele Fragen gestellt und mich informieren lassen. Sie standen auch während meiner Entscheidung an meiner Seite und haben mir dabei geholfen. Bei allen habe ich mich zu jeder Zeit sicher und geborgen gefühlt.

Es ist sehr wichtig, dass ihr für euch offene und wichtige Fragen klärt. Nur so könnt ihr mit ruhigem Gewissen das Jahr angehen und genießen.

Über Rachel und Babara habe ich dann meine Gastfamilie in London kennen gelernt. Schon beim ersten Skypegespräch mit den Gasteltern war klar, das ist meine Familie. Und trotzdem haben mich Sorgen geplagt weil die vorgestellte Familie deutsch ist. Aber wie gesagt, konnte Rachel mir hier alle meine Sorgen nehmen. Auch Gespräche mit dem derzeitigen Aupair haben mir geholfen meine Entscheidung zu fällen.

Und nun bin ich schon seit 7 Monaten in London und bereue es kein bisschen. Ich bin jeden Tag aufs Neue glücklich und dankbar für eine so schöne Zeit und eine so gute Familie.

Ich habe drei Kinder auf die ich aufpasse und bringe sie meistens zur Schule und hole sie wieder ab. Nachmittags spielen wir zusammen oder genießen die Zeit draußen. Allerdings stehen für mich auch Dinge wie Wäsche waschen an oder Hausaufgaben machen, meine eigenen oder mit den Kindern.

Am Anfang des Jahres war ich im College für einen Sprachkurs. Er hat mir weitergeholfen und einiges neues beigebracht, allerdings muss ich dazu sagen, dass ich irgendwann gelangweilt war. Stattdessen arbeite ich jetzt zusätzlich zwei Tage in einem englischen Kindergarten und bekomme so die englische Sprache mir voller Ladung ab. Es stehen einem hier sehr viele Türen offen was man machen kann. Ob im College irgendwelche Kurse oder Praktika in verschiedenen Einrichtungen.

Abends habe ich normalerweise immer ab sieben Uhr frei, aber das kommt auf die Familie drauf an. Bei anderen habe ich mit bekommen, dass sie viel tagsüber machen müssen, dafür früher frei haben. Bei mir ist es genau anders rum. Zudem haben englische Familien oft ziemlich viele extra activities zu denen die Kinder begleitet werden müssen. Zudem hat man in der Woche mindestens einen Abend Babysitten. Meine Gasteltern sind dann meistens gegen 5 Uhr weg. Ich bringe die Kinder dann abends ins Bett, mache ihnen Abendessen und wasche sie.

Am Wochenende habe ich immer frei und die Zeit nutze ich um die Umgebung und Dinge weiter weg zu erkunden. Ich bin jedes Wochenende weg und kann nur sagen, dass man nie genug bekommt von London. Nicht nur die Stadt selbst ist sehr sehenswert sondern auch die Museen und die vielen Veranstaltungen (Theater, Musical, Paraden).

Ich habe am Anfang den Fehler gemacht und bin ohne Plan hier hingekommen. Macht euch vielleicht eine Liste mit Dingen die ihr gerne sehen möchtet und informiert euch während des Jahres immer wieder was es Neues gibt.

Für mich kommt so langsam der Endspurt. Auch wenn es noch 5 Monate sind wird die Zeit schneller vergehen als man denkt. Auf der einen Seite bin ich traurig wenn ich an meinen Abschied denke, weil ich mich unglaublich wohl in meiner Familie und der Umgebung fühle. Ich habe die Stadt und die Familie in mein Herz geschlossen und werde sie auch immer bei mir tragen. Sie haben mir geholfen ein Stück von mir selbst zu finden und mich weiter zu entwickeln. Zudem habe ich hier viele neue Leute kennen gelernt und eine sehr gute Freundin gefunden die ich nicht mehr missen mag.

Das Jahr ist eine Erfahrung die ich auf keinen Fall wieder hergeben möchte und vieles werde ich unheimlich vermissen. Trotzdem bin ich auch glücklich wieder zu Hause zu sein. Es muss einem immer bewusst sein was auf einen zukommt. Man lebt auf einmal in einer fremden Familie und passt auf fremde Kinder auf. Außerdem ist es auch nicht immer einfach und man freut sich, wenn man abends endlich im Bett liegt. Es gibt immer solche und solche Tage.

Mir kam es so vor als ob mein Leben für eine gewisse Zeit still steht und erst weiter geht wenn ich wieder in meiner Heimat bin.

Zum Schluss kann ich jedem der überlegt als Aupair zu arbeiten dies nur empfehlen. Man wird von Anfang an immer begleitet und unterstützt und auch wenn man später Probleme hat kann man sich immer an die Agentur wenden und man wird mit offenem Ohr empfangen.

Hier lernt man viele neue Dinge, nicht nur eine Sprache die wir bisher ein paar Jahre in der Schule hatten, sondern viel mehr über sich selbst. Man kommt an seine Grenzen und auch bei mir gab es Momente in denen ich zweifelnd in meinem Zimmer saß und überlegt habe einfach nach Hause zu fahren. Aber gerade das macht und stärker und zeigt uns wie weit wir gehen können.

Ich wünsche allen ganz viel Glück, egal wofür ihr euch entscheidet. Und als letzten Tip: Hört auf euer Herz. Ich habe hier auch gelernt, dass der Kopf manchmal was vernünftiger ist aber vieles hier ist eine Herzensangelegenheit.

